

„zu einer Zeit, wo ich zwischen dem guten und bösen Gebete noch nicht zu unterscheiden wußte, zum Unglücke so wie du gebetet haben. Aber jetzt bete ich wie der Franzose, und ich sage dir, sein Gebet ist gut, und dein Gebet ist böse, und an sein Gebet will ich mich halten, bis die Erde brennen und in Rauch aufgehen wird.“ — In der neuesten Zeit sandten die Irosesen eine Gesandtschaft an den Pabst mit Geschenken nach Landesitte. — Während des 18. Jahrhunderts predigten Franciscaner in Abyssinien, Kapuziner in Congo, Jesuiten in Monomotapa, Lazaristen auf Madagaskar, Augustiner auf den Philippinen; sogar in Japan machten Jesuiten 1716 einen neuen Versuch, das Christenthum wieder zu pflanzen, was nicht ganz mißlang. In China zählte man 1809 über 50000 Christen mit 2 Seminarien, in Cochinchina 60000 Christen mit 1 Bischöfe, 4 ausländischen und 20 inländischen Priestern, in Lunkin wenigstens 300000 Christen mit 4 Bischöfen, 8 ausländischen Priestern (Jesuiten und Dominikaner) und etwa 100 inländischen Priestern. Kapuziner predigten im 18. Jahrhundert nicht ohne Erfolg in der Tartarei und in Tibet, und ein apostolischer Vicarius zu Pondichery leitet die französischen Missionen in Ostindien. — Die katholische Kirche zählt gegenwärtig außer dem Pabste 12 Patriarchen (Constantinopel, Alexandria, Antiochia, Jerusalem, Venedig, Westindien, Lissabon, Babylon der Chaldäer, Antiochia der Melchiten, Antiochia der Maroniten, Antiochia der Syrer und Cilicien der Armenter), 114 Erzbischöfe und 543 regierende Bischöfe.

Merkwürdig ist auch noch, daß seit 130 Jahren so viele wichtige Personen zur katholischen Kirche übergetreten sind. Ich nenne hier nur einige: Christian August Herzog von Holstein wurde katholisch 1705, Elisabeth Christina v. Braunschweig-Bolsenbüttel 1707, dann 1710 deren Großvater Anton Ulrich Herzog v. Braunschweig-Lüneburg, 1712 dessen Tochter Henriette Christina, 1716 deren Schwester Augusta Dorothea, 1716 auch Mauriz Adolph